

Seit 30 Jahren an der „vordersten Front“

Bürgermeister Werner Knopf überreichte Robert Krippel die goldene Ehrennadel des Gemeindetages für drei Jahrzehnte im Gemeinderat

Malsch, (oe) Sieben Mal wurde er bislang in den Gemeinderat der Letzenberggemeinde gewählt, davon sechs Mal mit der höchsten Stimmenzahl aller Bewerber. Robert Krippel ist ein kommunalpolitisches Urgestein der Letzenberggemeinde. Seit 30 Jahren gehört er nun schon dem Malscher Ortsparlament an und seine siebte Wahlperiode hat gerade erst begonnen. Jetzt empfing Robert Krippel für dieses ehrenamtliche Engagement die goldene Ehrennadel des baden-württembergischen Gemeindetags. Bürgermeister Werner Knopf überreichte dem Jubilar die hohe Auszeichnung im Rahmen der jüngsten Gemeinderatssitzung.

Bei dieser Gelegenheit überschlug das Ortsobershaupt kurz, wie viele Stunden der Geehrte am Ratsstisch verbracht hat: 3000 werden es locker gewesen sein, so die Rechnung des Bürgermeisters. Und dabei sind die vielen Stunden der Vorbereitung und der Fraktionsberatungen oder auch die Repräsentationspflichten bei Vereins- und anderen Veranstaltungen noch gar nicht mitgezählt. Alles in allem, so Knopfs Schätzung, werden es bislang wohl 800 Arbeitstage oder fast dreieinhalb Arbeitsjahre gewesen sein, die Robert Krippel ehrenamtlich für das Gemeinwohl wirkte. Dabei stand er Knopf zufolge „an vorderster Front“ - und zwar nicht nur als Gemeinderat, sondern auch als stellvertretender Bürgermeister, der Robert Krippel 23 Jahre lang war, und seit einem Jahr auch als Vorsitzender der CDU-Gemeinderatsfraktion.

Robert Krippel könne stolz auf das sein, was in dieser Zeit alles geleistet worden sei, betonte der Bürgermeister und gab einen kleinen Überblick: angefangen beim Bau der Reblandhalle, in den Robert Krippel „als Handballer“ stark involviert gewesen sei, bis hin zu den Projekten Rathaus, Feuerwehrhaus und Bauhof. Nicht zu vergessen die Anstrengungen der Gemeinde in den Bereichen Kindergarten, Schule, Sport und Kultur. Wie sich Malsch in den zurückliegenden 30 Jahren entwickelt hat, machte Knopf mit einem Blick auf das Haushaltsvolumen deutlich: 1980 lag es noch bei 4,6 Millionen Mark, inzwischen sind es knapp acht Millionen Euro - also fast dreieinhalb mal soviel. Über all die Jahre sei Robert Krippel ein „Garant der Kontinuität“ gewesen, jemand mit dem „Gefühl für das Machbare“, so die Würdigung des Bürgermeisters, der dem „verlässlichen Partner“ und „aufgeschlossenen Mitstreiter“

für 25 Jahre der „ausgezeichneten Zusammenarbeit“ dankte.

Namens der CDU-Fraktion gratulierte Uwe Schnieders seinem Ratskollegen. Robert Krippel sei ein Gemeinderat mit „klarem Profil“, der dem Volk „aufs Maul“ schaut und Klartext redet - gerade auch bei umstrittenen Fragen, so Schnieders, der nicht nur die fachliche Kompetenz seines Fraktionsvorsitzenden hervorhob, sondern auch dessen Orientierung am christlichen Menschenbild. „Ohne solche Werte hätte Politik keinen Wegweiser“, sagte der CDU-Kommunalpolitiker. Seinem Vorstandskollegen in der Malscher CDU wünschte Schnieders „noch viele kommunalpolitische Erfolgserlebnisse“ - dies auch als Ausgleich für den Ärger, den ein politisches Amt gelegentlich mit sich bringe.

Für die Freien Wähler zollte Hans-Peter Haußmann dem Geehrten „großen Respekt“ für dessen Leistung und wünschte ihm persönlich alles Gute. Haußmann verschwieg nicht, dass es in den zurückliegenden Jahren „die ein oder andere Reiberei“ zwischen den beiden Fraktionen gegeben hat. Zumindest so lange er im Gemeinderat sei, habe man jedoch stets „auf sachlicher Ebene“ miteinander diskutiert. Dies erhoffe man sich auch weiterhin.

Robert Krippel blendete in seinen Dankworten noch einmal zurück auf die Entscheidungen der vergangenen 30 Jahre. Auf zwei sei er ganz besonders stolz: dass die Malscher Aue heute nicht von einer Straße durchschnitten werde; und dass man den Lkw-Verkehr aus der Hauptstraße habe verbannen können. In beiden Fällen habe das „geduldige Bohren dicker Bretter“ etwas genutzt. Sein Dank galt Bürgermeister, Verwaltung und den heutigen und ehemaligen Ratskollegen (darunter Alois Spieler und Walter Kenz) für die gute Zusammenarbeit und vor allem den Wählern, denen er diese Ehrung verdanke, da sie ihm über eine so lange Zeit das Vertrauen ausgesprochen hätten. Der Aufgabe „Kommunalpolitik“ habe er sich immer gerne gestellt und werde dies auch weiterhin tun. Ein besonderes Dankeschön richtete Robert Krippel an seine Familie und an seine Frau Ursula, die schon dem jungen „Sturm- und Drang“-Gemeinderat einen guten Rat mit auf den Weg gab: „Händel net rum“, lautete er. Im Laufe der Jahre habe er gefruchtet, so ein schmunzelnder Robert Krippel, „wenn auch nicht immer“.